Schulinterner (G9-)Lehrplan für das Fach

KUNST

des Gymnasiums der Stadt Frechen für die Sekundarstufe II Einführungsphase EF

(Stand 04. Oktober 2022)

Inhaltsverzeichnis

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT 3

2 ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

2.1 UNTERRICHTSVORHABEN ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2.2 GRUNDSÄTZE DER FACHDIDAKTISCHEN UND FACHMETHODISCHEN ARBEIT .. FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.
2.4 LEHR- UND LERNMITTEL ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

3. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION ..... FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Schulprogramm soll uns helfen, die Lernenden als Individuen mit ihren besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen wahrzunehmen und zu unterstützen.

Der Kunstunterricht bietet besondere Chancen, jungen Menschen das Eigene und Besondere ihrer Persönlichkeit bewusst und für ihre Entwicklung fruchtbar zu machen. Wir wollen ihnen Wege weisen, ihre Kreativität auch in den naturwissenschaftlichen, sprachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wirksam werden zu lassen.

In der Kunst können sich die Lernenden freier und spielerisch mit den wichtigen Fragen der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen auseinandersetzen und dabei ihre eigene Verantwortung in einer demokratisch verfassten Gesellschaft erkennen.

Wochenstundenrahmen

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Kunst dreistündig pro Woche unterrichtet (meist mit einer Doppelstunde à 90 Minuten und einer Einzelstunde à 45 Minuten).

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Schule verfügt über drei Fachräume, einem Werkraumkeller, zwei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume und drei kleinen Abstellkammern. Die Fachräume sind ausgestattet mit:

- Zeichentischen, die z.T. variabel zusammengestellt werden können,
- je einem Waschbecken,
- Schränken für Materialien sowie Regalen,
- Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Farbkasten, DIN A3-Sammelmappe),
- einer Verdunkelung,
- je einer Tafel mit dahinter liegender Projektionsfläche,
- drei fahrbaren Beamer,
- drei Apple TVs
- zwei OH-Projektoren
- iPads (mit Stiften, verschiedenen Bildbearbeitungs-, Videoschnitt- und Zeichenprogrammen), eingeschränktes WLAN in zwei von drei Räumen
- iMacs mit Adobe Creative Cloud Zugang

Verfügbar sind zudem

- ein Brennofen,
- eine einfache Druckpresse für Hoch- und Tiefdruck,
- ein Klassensatz einfacher Staffeleien

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Schule nimmt im Fach Kunst die Aspekte Vielfalt und individuelle Förderung - insbesondere in Bezug auf die ästhetische Bildung - gezielt in den Blick. Diese wird sowohl im Rahmen fachspezifischer, fachübergreifender als auch fächerverbindender Aktivitäten durch eine enge Verzahnung gestalterisch-praktischen und reflektiert-analytischen Tuns erreicht. Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.
Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung, bei der Analyse von Bildern sprachlich-begriffliche Äquivalente für sinnlich-ästhetische Phänomene bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen sprach-sensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die individuelle Sprachkompetenz der Schüler:innen angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Regelmäßig wird das nahegelegene Brühler MAX ERNST-Museum besucht.
Gelegentlich stehen auch Wechselausstellungen in Köln auf dem Unterrichtsprogramm.
Im Sinne der Motivation und Wertschätzung wollen wir zukünftig stärker an fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen sowie landes- und bundesweiten Wettbewerben teilnehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrer:innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter der Kategorie *Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit* des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schüler:innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Musicalaufführungen, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Kompetenzen des KLP beziehen sich auf folgende inhaltliche Schwerpunkte:

LEGENDE:

Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung	
Elemente der Bildgestaltung	**Bilder als Gesamtgefüge**
○ Produktion ▪ Rezeption	○ Produktion ▪ Rezeption

Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte	
Bildstrategien	**Bildkontexte**
○ Produktion ▪ Rezeption	○ Produktion ▪ Rezeption

1. UV: „Was ist Kunst?“ *– Einführung in das Fach*

Zeitbedarf: ca. 8-10 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Inhaltsfeld: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Epochen/ Künstler:innen:

- Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv
- Überblick über künstlerische Epochen, Gattungen, Methoden und Techniken

Bspw. einbezogene Kunstwerke:
Motiv Quelle (Ingres “Die Quelle” - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt)

Fachliche Methoden:

- Motivgeschichtlicher Bildvergleich,
- Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren,
- Grad der Abbildhaftigkeit
- Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv

Materialeien/ Medien:

Diagnose:

- Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen
- Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:

Kompetenzbereich Produktion:

Kompetenzbereich Rezeption:

- praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
- Vergleichende Interpretation von Bildern

Verpflichtende Exkursion:
Besuch einer festen Sammlung (z.B. Museum Ludwig)

Leistungsbewertung Klausur:

KLP-Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

Elemente der Bildgestaltung

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- **(GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,**

Bildstrategien

- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkontexte

- (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.

2. UV: „Von der feinen grafischen Gestaltung zum Gegenstand“ *– Grafik*

Zeitbedarf: ca. 18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Inhaltsfeld: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Epochen/ Künstler:innen:

- Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen
- Stillleben vom Barock bis zur Moderne

Bspw. einbezogene Kunstwerke:

- Stillleben des Barock, 17. Jhd., Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd.
- Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, Trompe l‘oeil
- Morandi
- Werbefotografie
- Fotografie (Jeong Mee Yoon)
- Isabel Quintanilla vs. Jorinde Voigt
- Cy Twombly vs. Leonardo da Vinci

Anregungen zur Umsetzung:

- „Mein persönliches Stillleben“
- Vanitas-Stillleben
- Das Stillleben im Jahr 3000

Fachliche Methoden:
Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:

- Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände)
- Beschreibung des ersten Eindrucks
- Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,
- Bildung von Deutungshypothesen
- Deutung durch erste Interpretationsschritte

Materialien/ Medien:
Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel

KLP-Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

Elemente der Bildgestaltung

- (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),

- (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,

Bildstrategien

- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,

- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Diagnose: • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:** als Portfolio <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungs-planung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündli-che, praktisch-rezeptive und schriftliche Er-gebnisse von Rezeptionsprozessen) **Leistungsbewertung Klausur:** Gestaltungspraktische Klausur mit schriftlicher Reflexion (Aufgabenart I)	**Bildkonzepte** ---

3. UV: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Farbe“ *– Experimentelle Malerei*

Zeitbedarf: ca. 10-12 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Inhaltsfeld: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Epochen/ Künstler:innen:

- Expressionismus
- Jackson Pollock
- Yves Klein
- Wassily Kandinsky
- Paul Klee
- Franz Marc

Bspw. einbezogene Kunstwerke:
Siehe Epochen/ Künstler:innen

Anregungen zur Umsetzung:

- Farbkonzepte (u. a. Itten, Goethe, Runge)
- Farbpsychologie
- Farbkontraste
- Aufhellung, Verdunkelung
- Farbauftrag

Fachliche Methoden:

- Bildanalyse, Analyse von Farbe, Komposition,
- praktisch-rezeptive Analyseverfahren

Materialien/ Medien:
Acrylfarbe, Dispersionsfarbe, Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte

Diagnose:

- im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus)
- Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus dem vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
- kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:
Kompetenzbereich Produktion:

- gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze
- Analyse von Bildern
- Interpretation von Bildern

KLP-Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

Elemente der Bildgestaltung

- (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,
- (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,

Bilder als Gesamtgefüge

- (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,
- **(GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,**
- (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- **(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.**

Bildstrategien

- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,
- **(STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.**

Bildkonzepte

- (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.

• Vergleichende Interpretation von Bildern **Leistungsbewertung Klausur:** ---	

4. UV: „Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“ *– Farbe in der Malerei*	**KLP-Kompetenzen** Die Schülerinnen und Schüler
Zeitbedarf: ca. 18 Unterrichtsstunden **Inhaltliche Schwerpunkte** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte **Inhaltsfeld:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte **Epochen/ Künstler:innen:** Verschiedene Bildbeispiele einer Gattung (Landschaft) aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. **Bspw. einbezogene Kunstwerke:** Siehe Epochen/ Künstler:innen **Anregungen zur Umsetzung:** ○ Garten Eden/ Paradise ○ Garten ○ Traumlandschaften **Fachliche Methoden:** • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Perzept • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich • Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen) **Materialien/ Medien:** Deckfarben, Acrylfarbe, Collage und/ oder digitale Bildbearbeitung **Diagnose**: • Analyse der Räumlichkeit in der Landschaftsmalerei (Farb- und Luftperspektive, raumschaffende Mittel) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen • Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern **Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:** als Portfolio	**Elemente der Bildgestaltung** ○ (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, ○ (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ **(ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,** ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. **Bilder als Gesamtgefüge** ○ (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, ○ (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. ▪ (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, ▪ (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. **Bildstrategien** ○ **(STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,** ○ (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.

Kompetenzbereich Produktion: • Gestaltungspraktische Übungen (Komposition, Bildaufbau, Tiefenwirkung) • Reflexion über die Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) **Leistungsbewertung Klausur:** Theoretische Klausur (Aufgabenart II)	**Bildkonzepte** ○ (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.

5. UV: „Die plastische Form im Raum“ *– dreidimensionales Gestalten*

Zeitbedarf: ca. 18 Unterrichtsstunden

Inhaltliche Schwerpunkte

Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge

Inhaltsfeld: Bildgestaltung/ Bildkonzepte

Epochen/ Künstler:innen:
Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte

Bspw. einbezogene Kunstwerke:

- Fischli/Weiss („Plötzlich diese Übersicht“)
- Rachel Whiteread
- Tobias Rehberger
- Hans Arp

Anregungen zur Umsetzung:
der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung

Fachliche Methoden:

- Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)
- Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten

Materialien/ Medien:
Plastische Modelliermasse (bspw. Ton, Fett, Knetmasse, Wachs, Plastilin) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge), der menschliche/eigene Körper

Diagnose:

- motorische Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung
- den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltung in Beziehung setzen

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:
als Portfolio

KLP-Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler

Elemente der Bildgestaltung

- **(ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,**
- (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,
- (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).

- (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,
- (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.

Bilder als Gesamtgefüge

- **(GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,**

- (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.

Bildstrategien

- (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,
- (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,

- **(STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,**

Kompetenzbereich Produktion: • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) Kompetenzbereich Rezeption: • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) **Leistungsbewertung Klausur:** ---	**Bildkonzepte** ---

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz Kunst die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen:

Überfachliche Grundsätze

- Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler:innen.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler:innen.
- Die Schüler:innen werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schüler:innen evaluiert.
- Die Schüler:innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze
Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schüler:innenn die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Die Fachkonferenz hat sich entschieden, möglichst viele UV mit einer diagnostischen Phase zu eröffnen, um gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schüler:innen anknüpfen zu können.
Diese kann in Form einer Lernaufgabe gestaltet sein. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schüler:innen auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offengehalten sein können.
Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinander-setzung und Gestaltung bieten. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf eine schülerinnen- und schülerorientierte Zuweisung des gewählten Funktionszusammenhangs im Rahmen des Inhaltsfeldes 3 zu richten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeits- bzw. Bildfindungsprozesse dokumentieren. Dokumentationsfotos, Skizzen, schriftliche Notizen und Ausführungen, Aufgabenstellungen und Arbeitsblätter sind Bestandteil dieser Dokumentation.
Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent werden und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen.
Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schüler:innen, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts, in schulinternen oder ggf. öffentlichen Ausstellungen und auf der Homepage der Schule (unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung) vorgestellt werden.
Die Fachkonferenz hat sich daher entschieden, dass die Lernenden ein individuelles Dokumentationsportfolio (Skizzenbuch) anfertigen und dieses sukzessive bis zum Ende der Sekundarstufe II fortführen.
Die Gestaltungsprodukte sind in Sammelmappen zu sammeln und als Dokumente in den entsprechenden Schränken kursweise aufzubewahren.

Die UV werden mit regelmäßigen Evaluationen abgeschlossen.
Die Methode der Evaluation sollte sich an der Lerngruppe sowie an den Schwerpunkten des jeweiligen UV orientieren und im Verlauf der Sekundarstufe II variieren.

Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schüler:innen dürfen sich nicht ohne Aufsicht durch einen Fachlehrer / eine Fachlehrerin in den Fachräumen aufhalten.

2.3 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht teilweise im Klassensatz zur Verfügung, u.a. die Arbeitshefte aus dem Klett Verlag. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen, gewährleistet durch die Kunstmappen „Meisterwerke der Kunst“.

3. Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Sekundarstufe II sind der fächerverbindenden und fächerübergreifenden Arbeit durch die unterschiedliche Fachbelegung der Schüler:inen enge Grenzen gesetzt. Der Wert einer solchen didaktischen und methodischen Ausrichtung wird jedoch nicht ausgeschlossen.
Für die Lehrkräfte heißt das, dass auf die spezifischen Qualifikationen der Kunstlehrer:innen im Bereich der Bildkompetenz im Rahmen von Angeboten und Unterstützungsmaßnahmen an Methodentagen, in Projektwochen und im Rahmen der schulinternen Lehrer:innenfortbildung zurückgegriffen wird.

Auf der Unterrichtsebene wird auf fächerübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schüler:innen mit ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten eingesetzt werden. Zudem prüft die Fachkonferenz Kunst regelmäßig die durchgeführten Unterrichtseinheiten in Bezug auf Anknüpfungspunkten zu anderen Fächern (z.B. Rollenbiographen aus dem Deutschunterricht, Perspektive im Matheunterricht, Medienerziehung, historische Zusammenhänge, etc.) Darüber hinaus sind vielfältige Anknüpfungspunkte denkbar:

- Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften im Vergleich zu entdeckendem Lernen im Fach Kunst
- historisches, religiöses, musikgeschichtliches, literaturgeschichtliches Wissen mit kunstgeschichtlichen Phänomenen verknüpfen

Außerdem arbeiten die Lehrkräfte im Fach Kunst unterrichtsübergreifend im Sinne der Ausführungen unter 1 RAHMENBEDINGUNGEN (Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds) im Sinne der Öffnung von Schule.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.
Nach Ablauf eines Schuljahres wird von dem / der verantwortlichen Fachlehrer:in überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können / sollen Schülerarbeiten und Arbeitshefte herangezogen werden.
Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.
Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von dem / der verantwortlichen Fachlehrer:in die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.